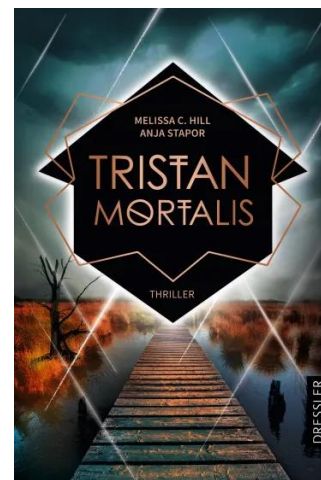


Presseinformation

Melissa C. Hill, Anja Stapor
Tristan Mortalis

368 Seiten. Gebunden. Ab 14 Jahren
Hamburg: Dressler Verlag
15,- € [D] / 15,50 € [A]
ISBN: 978-3-7513-0103-9
Erscheinungstermin: 12. Mai 2023



Was bedeutet Schuld?

Nachdem sich Michael alias Tristan, Alice, Claire, Bene und Damian in der Theater-AG angefreundet haben, feiern sie gemeinsam ihren Schulabschluss im abgelegenen Boothaus von Claires Eltern. Danach trennen sich ihre Wege. Damian und Claire studieren, Bene reist als Animator auf einem Kreuzfahrtschiff durch die Welt und Alice hat eine Ausbildung zur Malerin begonnen. Nur von Tristan weiß niemand etwas Genaueres. Als im Moor nahe ihrer Heimat eine Leiche gefunden wird, die Michaels Tristan-Kostüm trägt, ahnen die vier, dass ihr Freund die Abschlussfeier nicht überlebt hat.

Gemeinsam versuchen sie, die Geschehnisse zu rekonstruieren und herauszufinden, wie Tristan an diesem Abend sterben konnte. Verschiedene Theorien und Personen werden überprüft und ins Visier genommen. Und dabei stellt sich unumgänglich die quälende Frage, wie viel Eigenanteil jeder von ihnen im Verlauf des Abends daran gehabt haben könnte, dass der junge Tristan sterben musste...

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

Über die Autorinnen:

Melissa Hill und Anja Stapor träumten schon in ihrer gemeinsamen Schulzeit in den 2000ern davon, miteinander ein Buch zu schreiben. Während die beiden in Würzburg studierten, schrieb Melissa Jugendromane und Anja Krimis. Auf ein gemeinsames Genre konnten sie sich aber erst Jahre später einigen und trafen sich mit ihrem ersten erfolgreichen Jugendthriller „Lupus Noctis“ in der Mitte. Zusammen bringen es die beiden mittlerweile auf zwei Germanistikstudien, drei Kinder, elf Meter Bücherregale und achtzehn veröffentlichte Bücher.

Gemeinsame Webseite: <http://www.hillstapor.de>



Melissa Hill wurde 1990 in Gunzenhausen, Mittelfranken geboren. Schon kurz vor dem Abitur veröffentlichte sie ihren ersten Jugendroman unter ihrem Mädchennamen Melissa C. Feuer. Während ihres Studiums in Würzburg (Grundschullehramt mit Hauptfach Germanistik) folgten weitere Veröffentlichungen und die Auszeichnung ihres Romanprojekts „Die Fischerkinder“ mit dem C. S. Lewis-Preis. Heute lebt sie mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in einem kleinen Ort in Mittelfranken und unterrichtet und schreibt abwechselnd.

<http://www.melissa-c-feurer.de>



Anja Stapor wurde 1991 in Gunzenhausen, Mittelfranken, geboren. Sie studierte Germanistik und Geschichte in Würzburg und schrieb nebenbei den ersten Krimi („Mainleid“) unter ihrem Mädchennamen Anja Mäderer. Als aktives Mitglied bei den Mörderischen Schwestern, einem Verein deutschsprachiger Krimiautorinnen, besucht sie gerne kriminelle Fortbildungen und arbeitet stets an neuen mörderischen Geschichten. Neben ihrer Leidenschaft für Literatur engagierte sich Anja Stapor mehrere Jahre in der Flüchtlingshilfe.“

<http://anja-maederer.de/>

Fotos: ©Steven Feurer

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

Interview mit den Autorinnen zu „Tristan Mortalis“:

In „Tristan Mortalis“ wird es kein Wiedersehen mit den Charakteren aus „Lupus Noctis“ geben, die Geschichten sind voneinander unabhängig. Nun war „Lupus Noctis“ ja ein sehr erfolgreiches Buch. Ist „Tristan Mortalis“ denn auch Lesestoff für alle Lupus-Fans?

M: Auf jeden Fall, denn genau wie bei „Lupus Noctis“ gibt es wieder mehrere Perspektiven, unerwartete Wendungen und viele Geheimnisse. Besonders wichtig war uns die filmische Erzählweise, die schon in „Lupus Noctis“ so viel Spannung mit sich gebracht hat. Und natürlich dürft ihr euch auch wieder auf ein rasantes Finale freuen.

A: Vor allem hat uns auch diese Geschichte vom ersten Moment an gepackt und wir glauben, dass es auch den LeserInnen so gehen wird.

Bereits in eurem ersten Thriller „Lupus Noctis“ war der Schauplatz eurer Geschichte ein realer „Lost Place“. Gibt es das Moor aus „Tristan Mortalis“ auch wirklich? Wie ist euer Bezug dazu?

A: Das schwimmende Moor gibt es tatsächlich und es ist sogar ein weltweit einzigartiger Ort. Es liegt direkt am Meer und wird deshalb bei Sturmfluten vom Wasser unterspült und angehoben. Das ist nicht nur ein spannendes Naturphänomen, sondern bietet für einen Thriller natürlich auch interessante Möglichkeiten.

M: Dieses Mal haben wir den Schauplatz gezielt für unsere Geschichte gewählt und ihn erst danach besucht. Ohne Sturmflut ist es eigentlich sogar ein sehr idyllischer Ort. Aber eine Moorleiche stört diese Idylle natürlich.

Wie schafft ihr es, solche komplexen & inhaltlich stark verworrenen Geschichten im Duo zu schreiben? Ist es nicht schwierig, dort wirklich stringent in Handlung und Charakteren zu bleiben?

M: Ich glaube tatsächlich, das geht nur oder zumindest besser zu zweit. Beim gemeinsamen Planen müssen wir jeden Handlungsschritt so oft verbalisieren und hinterfragen, dass man trotz aller Wendungen nicht den Faden verliert. Bei einem Plot wie „Tristan Mortalis“ hätte ich mich alleine bestimmt verzettelt.

A: Ihr ahnt gar nicht, wie unfassbar viele WA-Nachrichten, Sprachmemos, Anrufe, Kommentare auf Google Docs, nächtliche Ploteskapaden, Mails, persönliche Treffen und lautstark geführte Gespräche in öffentlichen Verkehrsmitteln nötig waren, damit wir nun dieses Buch in den Händen halten können ;).

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

Hat der Bezug zu „Tristan und Isolde“ eine tiefere Bedeutung oder hätte es auch jedes andere Stück sein können?

A: Das Stück hat für unsere Figuren eine ganz besondere Bedeutung, denn die Rollen, die sie auf der Bühne eingenommen haben, konnten sie im realen Leben nicht immer so einfach abschütteln.

M: Stück und Geschichte sind also tatsächlich recht eng verknüpft. Wäre es ein anderes Stück gewesen, hätten wir auch eine andere Geschichte erzählen müssen.

In „Tristan Mortalis“ geht es nicht nur um die Suche nach einem Mörder, sondern auch um die Frage nach der persönlichen Schuld. Euer Ende könnte in diesem Punkt für Diskussionsbedarf sorgen. Warum habt ihr das so geschrieben?

M: Wir sind uns bewusst, dass das Ende von „Tristan Mortalis“ die bis dahin recht klare Grenze zwischen Gut und Böse ziemlich stark verwischt.

A: Für jedes Buch sollte es ein Ende geben, das sich richtig anfühlt. Und das war unseres.

Das Interview führte Jenny Selchow im April 2023.

Nur zur redaktionellen Veröffentlichung mit Coverabdruck kostenfrei – Beleg erbeten.

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de